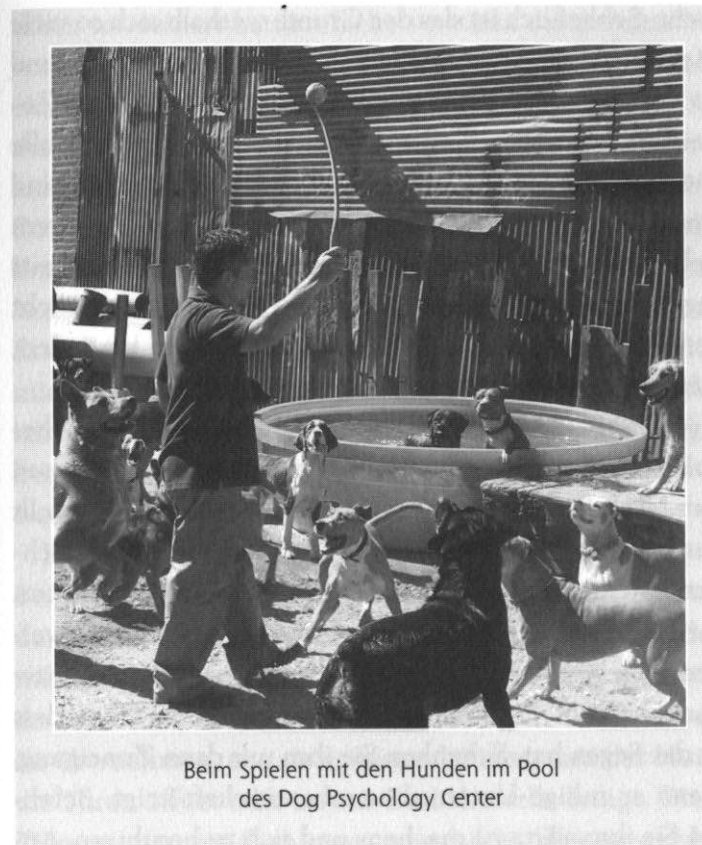


schwache Energie eines Artgenossen loszuwerden. Ich aber muss meinem Rudel beibringen, auch diese Mitglieder zu akzeptieren und sie in Frieden zu lassen. Auf diese Weise hilft die Gemeinschaft bei der Rehabilitation unausgeglichener Hunde. Die Rudelmitglieder zeigen ihnen durch ihr Vorbild, wie ruhige, unterordnungsbereite Energie aussieht und sich anfühlt. Ich halte die Tiere auch davon ab, Büsche und Bäume anzunagen oder auszubuddeln beziehungsweise sich in den Haufen der anderen Hunde zu wälzen. Diese Regeln habe ich selbst aufgestellt, weil ich das so haben will. Als Rudelführer unserer Hunde ist es unser Recht und unsere Aufgabe, die Richtlinien für sie festzulegen.

Wenn ich ein instinktives Verhalten unterbinde, muss ich es durch eine andere Aktivität ersetzen, um die Energie in neue Bahnen zu lenken. Sie können einem Hund nicht einfach etwas wegnehmen, ohne ihm dafür etwas anderes zu geben. Die Energie, die ihn zu seinem unerwünschten Verhalten veranlasst hat, verschwindet nicht einfach, weil Sie es unterbunden haben! Sie müssen ein unerwünschtes durch ein erwünschtes Verhalten ersetzen. Deshalb gibt es im Center einen Hindernisparcours, Schwimmbäder, Laufbänder, Tennisbälle und andere Möglichkeiten, damit die Hunde sich austoben können. Daher entfallen fünf bis acht Stunden am Tag auf anstrengende körperliche Ertüchtigungen, und aus diesem Grunde mache ich jede Aktivität – vom Gehen über das Baden bis hin zum Fressen – zu einer psychischen Herausforderung für sie. Wenn Sie Ihrem Hund keine Möglichkeit geben, seine Energie abzubauen und seinen Geist zu beschäftigen, wird es ihm sehr viel schwerer fallen, die von Ihnen aufgestellten Regeln und Grenzen einzuhalten. Indem Sie ein guter,



Beim Spielen mit den Hunden im Pool  
des Dog Psychology Center

verantwortungsbewusster Rudelführer sind, geben Sie seinem Leben nicht nur eine Struktur, sondern bieten ihm auch zahlreiche Ventile für seine natürliche Energie.

### 3. Zuneigung

Es mag sein, dass die Hunde in den so genannten zivilisierten Ländern nicht genügend Bewegung haben und Disziplin lernen. An Liebe dagegen mangelt es ihnen freilich

nicht. Schließlich ist das der Grund, weshalb sich so viele Menschen dafür entscheiden, ihr Leben mit einem Hund zu teilen – wegen der erstaunlichen, bedingungslosen Zuneigung, die er ihnen schenkt. Und Hunde sind liebevolle Tiere. Sie sind sehr körperbetont, und Berührungen sind sowohl in ihrem natürlichen Umfeld als auch in ihrem Leben mit uns sehr wichtig für sie. Doch wie ich bereits sagte, kann sich die Zuneigung, die ein Hund sich nicht verdienen musste, nachteilig auswirken. Ganz besonders, wenn er sie zum falschen Zeitpunkt erhält.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, sich dem Hund liebevoll zu widmen? Nachdem er sich bewegt und gefressen hat. Nachdem er sein unerwünschtes Verhalten abgestellt hat und stattdessen tut, was Sie von ihm verlangen. Nachdem er eine Regel oder ein Kommando befolgt hat. Wenn Ihr Hund an Ihnen hochspringt, weil er gestreichelt werden will, werden Sie seinem Wunsch vermutlich intuitiv nachkommen. Ein solches Verhalten signalisiert ihm, dass er das Sagen hat. Schenken Sie ihm nur dann Zuneigung, wenn er ruhige Unterordnungsbereitschaft zeigt. Befehlen Sie ihm, »Sitz zu machen« und sich zu beruhigen. Anschließend bekommt er seine Streicheleinheiten – aber zu Ihren Bedingungen. Ihrem Hund wird schnell klar werden, dass er nur bekommt, was er will, wenn er sich richtig verhält.

Wann ist der falsche Zeitpunkt für Zuneigung? Wenn Ihr Hund ängstlich, nervös, dominant, aggressiv ist, wenn er heult, bittelt, bellt, wenn er versucht, Ressourcen zu verteidigen – oder eine der Regeln in Ihrem Haus bricht. Die Besitzer von Bane und Hera, den Killerhunden aus San Francisco, zeigten den Hunden immer dann ihre Zuneigung, nachdem diese den ganzen Tag lang andere Men-

schen terrorisiert hatten. Liebe verstärkt das unmittelbar vorangegangene Verhalten. Sie können das Fehlverhalten eines Hundes nicht »weglieben«, ebenso wenig, wie Sie das kriminelle Verhalten eines Straftäters »weglieben« können. Als wir frisch verheiratet waren, gab mir meine Frau Illusion alle Liebe der Welt. Aber nicht ihre Liebe brachte mich dazu, mein unangemessenes Verhalten zu ändern, mit dem ich bislang immer durchgekommen war. Erst als sie mir das Messer auf die Brust setzte, änderte ich mich und wurde ein guter Ehemann und Vater. Entweder ich besserte mich, oder sie verließ mich. Ich muss zugeben, dass nicht die Liebe mich verändert hat. Sondern es waren die Regeln und Grenzen!

Hunde mit besonderen Aufgaben sind hervorragende Beispiele für die richtige Art und Weise, Tieren Zuwendung zu schenken. Menschen mit Behindertenhunden müssen verstehen, dass ihr vierbeiniger Begleiter nicht nur ihr Freund ist. Sie müssen lernen, die Rolle des Anführers zu übernehmen, ehe sie erwarten können, dass der Hund die Türen öffnet oder sie zur Bushaltestelle bringt. Diese Tiere wurden von Fachleuten ausgebildet, aber sie werden nur dann auf ihren behinderten Halter hören, wenn dieser lernt, eine ruhige und bestimmte Energie auszustrahlen. Man darf einen solchen Hund während der Arbeit auch nicht streicheln oder berühren. Zuwendung bringt Aufregung, und ein nervöser Hund kann seinen Job nicht tun. Ein solcher Hund bekommt seine Streicheleinheiten, nachdem er eine Aufgabe erledigt hat, und zu Hause, am Ende eines harten Arbeitstages.

Auch Rettungs- und Polizeihunde bekommen bei der Arbeit keine Zuwendung, es sei denn sofort nach Erledigung einer wichtigen Aufgabe. Polizeihundeführer spielen

nicht den ganzen Tag mit ihren Hunden und erwarten dann von ihnen, dass sie ruhig nach Päckchen mit illegalen Substanzen suchen. Es ist ganz natürlich für einen Hund, sich Zuneigung verdienen zu müssen. Nur wir Menschen glauben, ihn rund um die Uhr herzen zu müssen, da wir ihm sonst etwas vorenthielten.

## ERFÜLLUNG

Wenn ich davon spreche, dass wir unseren Hunden ein »erfülltes« Leben ermöglichen sollen, meine ich dieselbe Art von Erfüllung, wie wir sie uns für unser eigenes Dasein wünschen: Sind wir glücklich? Machen wir das Beste aus jedem Tag? Verwirklichen wir unser Potenzial? Nutzen wir alle unsere angeborenen Talente und Fähigkeiten? Ähnliche Fragen können wir uns auch zum Leben unserer Tiere stellen.

Ein Hund ist erfüllt, wenn er behaglich in einem Rudel leben und sich unter der Leitung seines Führers sicher und geborgen fühlen kann. Ein Hund ist erfüllt, wenn er viel Bewegung bekommt und irgendwie das Gefühl hat, sich Futter und Wasser zu verdienen. Ein Hund ist erfüllt, wenn er sich darauf verlassen kann, dass sein Rudelführer konsequent gültige Regeln und Grenzen festsetzt, nach denen er leben kann. Hunde mögen regelmäßige Abläufe, Rituale und Beständigkeit. Sie lieben es auch, neue Erfahrungen zu machen und die Chance zu bekommen, auf Entdeckungstour zu gehen – besonders wenn sie sich der verlässlichen Bindung an ihren Rudelführer sicher sind.

Hunde tragen auf so vielfältige Art und Weise zu unserer Erfüllung bei. Sie nehmen den Platz menschlicher

Gefährten ein, wenn wir einsam sind. Sie begleiten uns auf unseren Morgenspaziergängen. Sie sind lebendige, warme, weiche Kuscheltiere. Sie sind unsere Wecker, unsere Alarmanlagen und unsere Beschützer. Sie sorgen dafür, dass wir bei Wettkämpfen Geld gewinnen. Wir bitten sie nicht darum, aber sie tun es trotzdem. Sie können nicht sprechen und uns um das bitten, was sie brauchen. Wenn wir unseren Hunden jene einfachen Dinge – Bewegung, Disziplin und Zuneigung (in dieser Reihenfolge!) – geben, tragen wir sehr viel dazu bei, ihnen für all das zu danken, womit sie unser Leben bereichern.